

Richard Abegg einem Ballonunfall zum Opfer fiel. Ein weltgewandter liebenswürdiger Mensch, ein scharfsinniger Forscher und erfindungsreicher Experimentator, ein glänzender Organisator wissenschaftlichen Fortschrittes wurde uns allzufrüh entrissen. Das damals erst zur Hälfte erschienene Handbuch verlor in ihm seinen Begründer und eifrigsten Mitarbeiter, der ihm in uner müdlicher Tätigkeit seines Geistes Prägung zu geben verstanden hatte. Zum Glück fand sich in Herrn Dr. Friedrich Auerbach, Abeggs Freund und langjährigem Helfer, ein Mann, welcher sich trotz seines Dienstes im Reichsgesundheitsamt des verwaisten Werkes mit ganzem Herzen annahm und es durchaus im Sinne des Begründers weiterführte.

Das Handbuch ordnet seinen Stoff nach den Elementen, diese selbst nach dem periodischen System. Ein jeder Band umfaßt eine Gruppe des letzteren. Der soeben erschienene Teil macht insofern eine Ausnahme, als er von der 6. Gruppe der Elemente nur die „Nebengruppe“ Chrom, Molybdän, Wolfram und Uran behandelt. Die „Hauptgruppe“ (Sauerstoff, Schwefel, Selen, Tellur) soll später folgen. Außer dieser fehlen jetzt nur noch die Edelgase und die Metalle der Eisengruppe. Dem Vernehmen nach besteht erfreulicherweise die Aussicht, daß die beiden letzten Bände des Handbuches noch im Laufe des nächsten Jahres erscheinen werden. Die Gediegenheit des Inhaltes wird auch bei dem neuen Bande schon durch die Namen der Bearbeiter verbürgt: Cr, Mo und W wurden von Koppel, U von R. J. Meyer behandelt. Wie in den früheren Bänden sind auch hier die Atomgewichte (Jul. Meyer) und die Kolloidchemie der vier Elemente (Jander) besonders behandelt. Außerdem ist den sogenannten Heteropolysäuren (Rosenheim) ein eigener großer Abschnitt gewidmet, der sich nicht nur auf die vier genannten Elemente beschränkt, sondern die zugehörigen Säuren aller Gruppen zusammenfaßt. Er verdient besondere Beachtung, denn er gibt wohl zum ersten Male ein vollendetes anschauliches Bild dieses interessanten, so lange dunklen und gemiedenen Gebietes der anorganischen Chemie, von welchem dem Durchschnittschemiker früher nur die Molybdänphosphorsäure bekannt war.

Einer Empfehlung an dieser Stelle bedarf das schon allgemein geschätzte und benutzte Handbuch sicher nicht. Es bringt dem Physikochemiker wie dem Experimentalchemiker eine unendliche Fülle von Anregungen. Kein Nachschlagebuch im gewöhnlichen Sinne, ist es reich an fesselnden, mit wahrem Genuß zu lesenden Abschnitten, deren Lektüre das Studium vieler Spezialwerke ersetzen kann. Besonders die in der Industrie tätigen Fachgenossen, denen es ja selten möglich ist, den schnellen Fortschritten der theoretischen Chemie zu folgen, bietet es Gelegenheit, die verschiedensten Gegenstände, mit welchen sie in Berührung kommen, im klärenden Lichte moderner Betrachtungsweise zu sehen und nützlichen Rat für die leichteste Erreichung eines erstrebten Zieles zu finden. Alfred Stock. [BB. 43.]

Der Aufbau der Materie. Drei Aufsätze über moderne Atomistik und Elektronentheorie von Max Born. 81 S. mit 36 Textabbildungen. Verlag von Julius Springer, Berlin 1920.

Preis geh. M 8,60

Das Heft enthält drei Aufsätze, die der Verfasser in den „Naturwissenschaften“ veröffentlicht hatte. Der Abdruck „soll denen von Nutzen sein, die zum Studium des größeren Werkes von Sommerfeld (Atombau und Spektrallinien 2. Auflage 1920) keine Zeit haben“.

Die für den naturwissenschaftlich Gebildeten „gemeinverständlichen“ Darstellungen kommen einem wirklichen Bedürfnis entgegen. Die in raschster Entwicklung begriffene Lehre vom Bau der Atome verdankt das Meiste den Physikern. Aber sie bedarf der Kontrolle durch die Chemiker. Zwischen der theoretischen Physik und der Chemie bilden solche Aufsätze, wie die von Born, eine Brücke für das Verständnis. Denn es ist für den Chemiker nur in Ausnahmefällen möglich, die Originalabhandlungen der theoretischen Physik mit ihren verwinkelten Ansätzen und Rechnungen durcharbeiten. Und so liegt es im eigensten Interesse der Physiker, ihre Ergebnisse außer in den Fachzeitschriften, auch in einer den übrigen Naturwissenschaftlern verständlichen Form mitzuteilen. Das vorliegende Heft und das Buch von Sommerfeld sind Beispiele dieser Art, denen der Dank besonders der Chemiker sicher ist. A. Sieverts. [BB. 200.]

Enzyklopädie der technischen Chemie. Unter Mitwirkung von Fachgenossen. Herausgeg. von Prof. Dr. Fritz Ullmann, Berlin. 8. Band Mangan-Papiergarne. Mit 252 Textabb. Urban & Schwarzenberg, Berlin, Wien.

Preis geb. M 172,—

In dem vorliegenden 8. Band der schon mehrfach ausführlich gewürdigten Enzyklopädie haben bearbeitet: G. Cohn: Mangan, Naphthalin und seine Abkömmlinge, Natriumverbindungen, Oxydieren; E. H. Schulz: Manganlegierungen und Messing; H. Stockmeier: Metallfärbung und -Überzüge; Just. Wolff: Mischen und chemische Öfen; E. Pokorny: Molybdän und seine Legierungen; A. Kölliker: Molybdän- und Nickelverbindungen; Krall: Nebennieren- und Organpräparate; A. Hempel: Manganverbindungen; Lüdecke: Metallputzmittel; M. Klar: Methylalkohol; Grimmer: Milch; Henneberg: Milchsäure; Rübenkamp: Mineralfarben; P. Siedler: Mineralwasser; F. P. Tillmetz: Müllverwertung; Herzog: techn. Mykologie; Jakoby: Nährpräparate; F. Regelsburger: Natrium; E. Günther: Nickel; Ullmann: Nitrieren; Helfenstein: elektr. Öfen; W. Bertelsmann: Ölgas; Jos. Klein: Opiumalkaloide; F. Supf und P. H. Prausnitz:

Osmose; Schloss: Oxalsäure; P. Friedländer: Oxaziefarbstoffe; H. Becker und G. Gelwein: Ozon; Rabe: Packungen; Karl G. Schwalbe und Alfr. Lutz: Papier; Ristenkart: Papiergarn. Die sehr zahlreichen kürzeren Artikel sind teils von den vorgenannten Verfassern, teils von anderen Sachverständigen geschrieben. Durch zahlreiche Stichproben haben wir uns erneut von der Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit der Enzyklopädie überzeugt. Es gibt kaum eine Frage aus dem weiten Gebiet der chemischen und auch der zugehörigen mechanischen Technologie, auf die man nicht ausführliche Antwort bekäme.

Die Ausstattung des Werkes ist nach wie vor ausgezeichnet.

R. [BB. 289.]

Praktische Anleitung zur Maßanalyse. Von A. Gutbier und L. Birckenbach. 3., neubearbeitete Auflage. 130 S. Verlag von Konrad Wittwer, Stuttgart 1920. geb. M 14,40

Daß von diesem Praktikumbuch schon eine 3. Auflage notwendig wurde, beweist seine Beliebtheit bei den Studierenden. In der Tat läßt sich nach den ausführlichen und zuverlässigen Angaben der Verfasser leicht und bequem arbeiten — zu bequem, wie dem Ref. scheinen will. Fast an jede Aufgabe schließen sich ausgeführte Rechenbeispiele an, und die Gefahr ist nicht von der Hand zu weisen, daß sich ein Praktikant an diese Beispiele klammert und keine Übung im selbständigen Aufstellen von Ansätzen bekommt.

Ferner kann es Ref. nicht billigen, daß das Buch mit Schreibpapier durchschossen ist. Die Studierenden sollten sich frühzeitig daran gewöhnen, ordnungsmäßige Analysenbücher zu führen, anstatt ihr Praktikumbuch durch Eintragungen zu verunzieren.

Konr. Schaefer. [BB. 172.]

Verein deutscher Chemiker. Hauptversammlung zu Stuttgart, 19.—22. 5. 1921.

Tagesordnung.

Donnerstag, den 19. Mai.

- $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Eröffnung der Ausstellung.
- $\frac{1}{2}$ 11 Uhr — ca. 1 Uhr Vorstandssitzung.
- $\frac{1}{2}$ 3 Uhr — ca. 6 Uhr Vorstandssitzung.
- 7,30 Uhr gemütlicher Begrüßungsabend, Ansprachen des Ortsausschusses sowie der Vertreter der Landes- und Reichsbehörden und der befreundeten Vereine.

Freitag, den 20. Mai.

- 9,15 Uhr. Allgemeine Sitzung. Vorträge: 1. Pfeiffer, „Aufbau der Verbindungen höherer Ordnung“. 2. Bosch, „Sozialisierung und Chemische Industrie“. 3. Wislicenus, „Organische Metallverbindung“.
- $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. Gemeinsames Frühstück (Stadtgarten).
- 2 Uhr. Mitgliederversammlung.
- 3—5 Uhr. Fachgruppensitzungen.
- Von 6 Uhr. Empfangsabend.

Samstag, den 21. Mai.

- 9,15—5 Uhr. Fachgruppensitzungen.
- 3 Uhr. Vereinigte Fachgruppensitzungen, anschließend allgemeine Schlußsitzung.
- 7 Uhr. Gemeinsames Abendessen.

Sonntag, den 22. Mai.

Gemeinsamer Ausflug auf den Lichtenstein.

Rheinischer Bezirksverein.

In der am 15. Januar 1921 abgehaltenen Hauptversammlung des Rheinischen Bezirksvereins wurde der bei dem Bezirksverein eingegangene Antrag, die Herren Dr. Max Engelmann, Elberfeld; Dr. Heinr. Jordan, Leverkusen; Dr. Otto Runge, Leverkusen, aus dem Bezirksverein auszuschließen, satzungsgemäß durch dreiviertel Mehrheit der in der Versammlung anwesenden ordentlichen Mitglieder unter folgender Begründung genehmigt:

Die drei genannten Herren, welche in der deutschen chemischen Industrie Vertrauensstellungen einnahmen, haben sich freiwillig durch Abschluß eines Anstellungsvertrages der amerikanischen chemischen Industrie verpflichtet, um deutsche Industrieerfahrungen, die nicht nur ihr eigenes geistiges Eigentum darstellen, zu verraten. Durch diese Handlungsweise haben die Herren bewußt das deutsche Vaterland, die deutsche Chemikerschaft und die deutsche chemische Industrie geschädigt, die wie keine andere Industrie dazu berufen ist, an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau teilzunehmen. Damit haben sie ihr Recht, Mitglied des Vereins deutscher Chemiker oder des Rheinischen Bezirksvereins zu sein, verwirkt.

Gleichzeitig hat der Rheinische Bezirksverein bei dem Hauptvorstand den Ausschluß der genannten Mitglieder aus dem Gesamtverein beantragt.

I. A. der Schriftführer
Dr. H. Kefeler. [V. 9.]